

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rundschau

5147 neue Wohnungen im Kanton Zürich

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind im Kanton Zürich 5147 Wohnungen erstellt worden. Damit wurde das Rekordergebnis des ersten Halbjahres 1961 (5310) zwar nicht ganz erreicht, doch war die Produktion auch so noch beträchtlich höher als im Durchschnitt der ersten Semester 1955 bis 1960 (3766). In der Stadt Zürich sind rund 80 Wohnungen mehr gebaut worden als in den Monaten Januar bis Juni 1961, in Winterthur etwa gleich viel und im übrigen Kantonsgebiet ungefähr 250 weniger. Gleichwohl entfielen immer noch volle 69 Prozent der Wohnungsproduktion auf das Gebiet außerhalb der Städte Zürich und Winterthur. An der Spitze stehen dabei: Dübendorf (230), Uster (208), Dietikon (159), Kloten (154), Wädenswil (142), Rümlang (134), Bülach (131) und Opfikon (114).

Der Beitrag der Baugenossenschaften, der sich von 1957 bis 1960 von 5 auf 16 Prozent erhöht hatte, ist im Vorjahr auf 13 und im ersten Halbjahr 1962 auf 12 Prozent zurückgegangen. Im vergangenen Halbjahr wurden keine 3 Prozent aller Wohnungen von der öffentlichen Hand erstellt.

In der Stadt Zürich machten die 58 von Baugenossenschaften erstellten Wohnungen nur 5 Prozent aus. Vor einem Jahr waren es 10 Prozent. Die Stadt Zürich und die städtischen Stiftungen erstellten in den Monaten Januar bis Juni 1962 215 Wohnungen. Der Anteil von 19 Prozent ist absolut und relativ größer als in der ersten Hälfte 1961.

Abbruch von Wohnhäusern

Im Jahrzehnt 1951/1960 sind im Kanton Zürich über 5000 Wohnungen abgebrochen worden. Dadurch reduzierte sich bei rund 76 000 Neubauwohnungen der Reinzuwachs auf 70 780 Objekte. In der Stadt Zürich allein wurden in der gleichen Zeit bei etwa 33 000 neu erstellten Wohnungen 3615 abgebrochen. Letztes Jahr gingen dem Wohnungsmarkt im Kanton durch Abbruch weitere 768 Objekte verloren; nur in Zürich waren es 385. Im laufenden Jahr scheint der Abgang noch größer werden zu wollen, wurden doch nur vom Januar bis zum Mai in der Stadt nahezu 250 Wohnungen niedergerissen — Neubauwohnungen gab es in diesen fünf Monaten nicht ganz 1000.

An die Stelle der abgebrochenen Wohngebäude sind meist Geschäftshäuser getreten. Wo neue Wohnungen er-

stellt wurden, waren sie wesentlich teurer als die durch Abbruch eingegangenen — im Mai 1961 betrug in Zürich die durchschnittliche Jahresmiete für die vor 1940 erstellten Wohnungen (Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen zusammen) 1592 Franken; für die 1960 auf den Markt gekommenen Objekte mußten 3022 Franken bezahlt werden.

Bodenpreise und Nationalstraßen

Für den Bau der Nationalstraße am linken Ufer des Zürichsees wurde vor sechs Jahren mit Gesamtkosten von 85 Millionen Franken gerechnet. In diesem Vorschlag waren die Kosten für den Landerwerb enthalten.

Heute müssen allein die Kosten des Landerwerbs für diese Straße auf 80 bis 90 Millionen Franken veranschlagt werden.

Eine Großfirma erstellt Wohnungen

Die Maggi feierte das Aufrichtefest für eine Überbauung in Grafstal, die sechs Doppel Einfamilienhäuser und einen Garagetrakt enthält. Die Wohnungen sind für Angehörige des Betriebes bestimmt. Da sich die Firma schon früher mit dem Wohnungsbau befaßte, stehen ihren Arbeitern und Angestellten heute rund 150 firmeneigene Wohnungen zur Verfügung.

Winterthur erhält das höchste Haus der Schweiz

In Winterthur wurde mit dem Aushub der Baugrube für das Hochhaus der Gebrüder Sulzer AG begonnen. Es wird 3 Geschosse unter Terrain und 25 Geschosse über Terrain erhalten und 90,05 Meter hoch werden. Seine Standfläche ist ein Quadrat von 20,4 m Länge. In einem Untergeschoß entsteht eine Halle für 140 Autos.

Schweizer Reisekassen

Der Verkauf von Reisemarken stieg von 39,7 Millionen Franken im Jahre 1960 auf 44,3 Millionen Franken, was einer Zunahme von 11,6 Prozent entspricht. Die Markenverkaufsstellen trugen durch die Entrichtung von Verbilligungsbeiträgen in der Höhe von 4,16 Millionen Franken (Vorjahr 3,79 Millionen) wesentlich zu diesem erhöhten Umsatz bei. Von den verkauften Reisemarken sind im gleichen Zeitraum von den verschiedenen touristischen Unternehmungen, die sie zur Bezahlung ihrer Dienstleistungen ent-

gegennehmen (Transportanstalten, Gastgewerbe, Reisebüros usw.), Reisegutscheine im Werte von 41,9 Millionen Franken (Vorjahr 36,9 Millionen) eingelöst worden.

Neue Wohnanlage in Berlin

Ein neues Wohngebiet mit 2650 Wohnungen soll in Fortsetzung der bereits bestehenden Siedlung Charlottenburg-Nord östlich des Kurt-Schumacher-Dammes entstehen. Bauträger ist die Gemeinnützige Wohnungsbau AG Groß-Berlin. Die Wohnanlage, für die insgesamt 70 Millionen veranschlagt wurden, gliedert sich in vier- und achtgeschossige Zeilen. Ferner sieht die Planung eine 18klassige Grundschule mit Turnhalle und Schulkindergarten, ein Postamt und zwei Ladenzentren vor.

Neue Stadt in Schottland

Die Ortschaft Livingston wurde zum weiteren Auffanggebiet für Groß-Glasgow bestimmt. Das abgesteckte Gebiet umfaßt 2600 Hektaren einschließlich Wohnvierteln und allen übrigen städtischen Anlagen. Livingston soll in etwa 20 Jahren annähernd 70 000 Einwohner haben. Die Stadt Glasgow hat jeder Familie, die zur Umsiedlung bereit ist, einen auf zehn Jahre garantierten Wohnzuschuß von 14 Pfund pro Jahr ausgesetzt.

Kioske des Vertrauens

In der Tschechoslowakei errichtete eine Konsumgenossenschaft Verkaufsstände ohne Verkäufer, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Man verkauft dort 25 Warenkategorien, die wöchentlich einmal ergänzt werden. Die Aufsicht darüber besorgt ein von der Genossenschaft bestellter Ausschuß. Die Kassen wiesen bisher nie ein Manko auf. Eine andere Genossenschaft errichtete einen solchen Verkaufstand des Vertrauens für Schulkinder, die dort ihre «Jausen» einkaufen. Auch hier wird das Vertrauen nicht mißbraucht.

Wohnungsnot in Brasilien

Der Arbeitsminister Brasiliens schätzte die Zahl der fehlenden Wohnungen in seinem Lande auf drei Millionen. Zieht man in Betracht, daß die Bevölkerungszahl jährlich um 2,7 Prozent wächst, so müßten jährlich 600 000 Wohnungen erstellt werden, um die Wohnungsnot in zehn Jahren zu beseitigen.